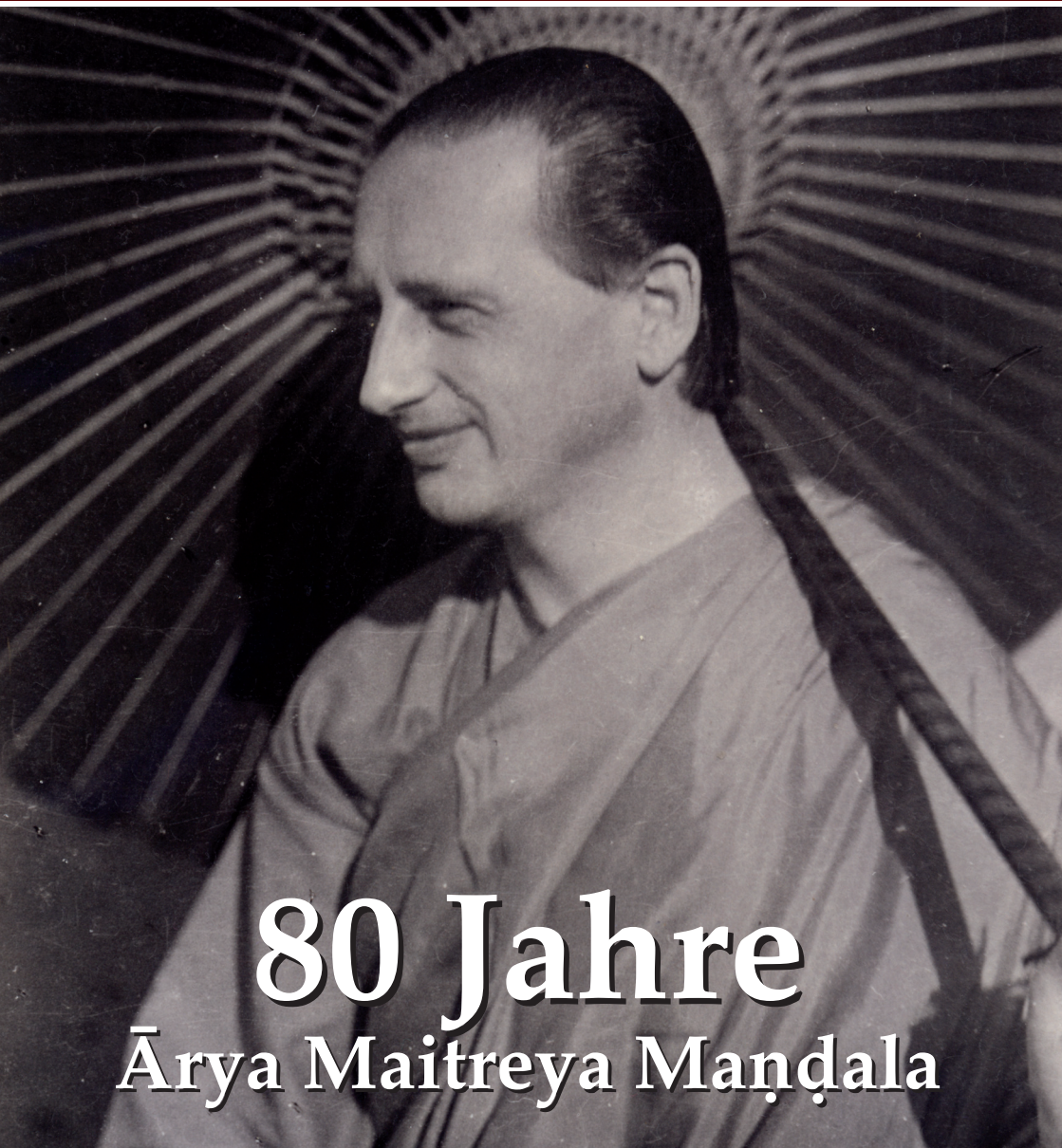


DER KREIS

Informationsblatt des Ārya Maitreya Maṇḍala



80 Jahre

Ārya Maitreya Maṇḍala

Inhaltsverzeichnis

Asaṅga Armin Gottmann

Botschaft zum 80. Jahrestag der Gründung des Ārya Maitreya Maṇḍala 3

Birgit Zotz

Achtzig Jahre Ārya Maitreya Maṇḍala - Eine Chronologie 6

Lama Anagarika Govinda

Über Geist und Aufgabe seines Ordens 22

Hans-Ulrich Rieker

Ārya Maitreya Maṇḍala - An die Gebildeten unter seinen Verächtern 30

Advayavajra Karl-Heinz Gottmann

Sinn und Ziel der Ordensschulung 36

Lama Anagarika Govinda

Maitreya 40

Volker Zotz

Der Mythos des Maitreya und das Ideal des Bodhisattva 42

Meldungen 52

Publikationen 58

Wichtige Mitteilung an die Bezieher von Der Kreis 59

Impressum

Der Kreis - Informationsblatt des Ordens AMM
gegründet 1956 von Hans-Ulrich Rieker und Wilhelm A. Rink

Herausgeber: Dr. Armin Gottmann

Autoren und Mitarbeiter der Ausgabe 270: Armin Gottmann, Karl-Heinz Gottmann, Lama Anagarika Govinda, Hans-Ulrich Rieker, Birgit Zotz, Volker Zotz

Bildnachweise: Vorderer Umschlag und alle Fotos auf Innenseiten: Lama Govinda Archiv (© Lama und Li Gotami Govinda Stiftung)

Verlags- und Redaktionsanschrift: Der Kreis, Lama und Li Gotami Govinda Stiftung,
Stückelhäldenstraße 9, D-75175 Pforzheim | E-Mail: network@arya-maitreya-mandala.org

© 2013 Lama und Li Gotami Govinda Stiftung | ISSN 2197-6007

Zum Titelbild: Anagarika Govinda in Indien um die Zeit der Ordensgründung

Spenden für *Der Kreis* an: Lama Govinda Stiftung, Commerzbank Deggendorf,
Konto: IBAN: DE65741800090739081600
BIC: COBADEFF977

Botschaft zum 80. Jahrestag der Gründung des Ārya Maitreya Maṇḍala

Ācārya Asaṅga Armin Gottmann



Liebe Mitglieder und Freunde des Ordens und der Gemeinschaft Ārya Maitreya Maṇḍala,

der 80. Jahrestag der Gründung unseres Ārya Maitreya Maṇḍala, ist mir Anlass zu großer Freude und Dankbarkeit. Diese Bruder- und Schwesternschaft des „Herzens und des Geistes“, wie Lama Govinda sie nannte, prägte meine Lebens- und Werteinstellung seit mehr als 55 Jahren. Ich wünsche mir, dass auch Ihr aus dieser Quelle Kraft, Inspiration sowie in schwierigen Lebenslagen Trost schöpfen und so dem Leben tieferen Sinn geben könnt. Denn, wie unser Gründer feststellte:

„Zu wissen, dass das Leben Illusion ist, ist nicht von entscheidendem Wert und braucht uns nicht daran zu hindern, es zu einem Kunstwerk zu gestalten, zu einem Gebilde von innerer und äußerer Harmonie. Das Leben hat nicht Sinn in sich selbst, sondern nur den Sinn, den wir ihm geben.“¹

Lama Anagarika Govinda schuf den Orden am 14. Oktober 1933 durch Inspiration seines tibetischen Gurus Tomo Geshe Rinpoche als eine Gemeinschaft aus innerer Wahlverwandtschaft. Sie widmet sich der Weiterentwicklung eines gegenwarts- und zukunftsbezogenen Buddhis-

mus, der die historisch gewachsenen und aufeinander aufbauenden Traditionen der drei *Yānas* voll einbezieht. Als Symbol und Ausdruck dieser Haltung steht der Buddha der Zukunft, Maitreya, der große Liebende, auf den der Orden bezogen ist.

Ārya Maitreya Maṇḍala ist eine „Gemeinschaft mit Menschen im Freien“ im Sinne des 13. Hexagramms des *I Ging* (*Yi Jing*), dessen „Urteil“ in den Worten Richard Wilhelms lautet:

„Die wirkliche Gemeinschaft der Menschen muß auf Grund einer kosmischen Anteilnahme zustande kommen. Nicht Sonderziele des Ichs, sondern Menschheitsziele bringen dauernde Gemeinschaft unter Menschen hervor; darum heißt es: Gemeinschaft mit Menschen im Freien hat Gelingen. Wenn solche Einigkeit herrscht, dann lassen sich auch schwierige und gefährliche Aufgaben wie das Durchqueren des großen Wassers vollbringen.“²

Unser Orden ist keine Gemeinschaft von Psychotherapeuten, Religionswissenschaftlern, Indologen, Tibetologen, Mönchen oder Nonnen – auch wenn wir einige Menschen mit einem solchen Lebenshintergrund zu unseren Mitgliedern zählen. Gemeinschaft und Orden ste-

hen Menschen offen, die sich dem oben genannten Ideal verpflichtet fühlen und bereit sind, zu lernen und sich mit ihrer Individualität einzubringen.

Doch sind wir keine allgemeine buddhistische Gruppe, auch wenn wir Anregung und Inspiration vom *Theravāda*, den Schulen des *Mahāyāna* und der tibetischen Ausformung des *Vajrayāna* erhalten, wie Lama Govinda Gurus aus all diesen Traditionen hatte. Wir fühlen uns dem frühen indischen *Vajrayāna* und der buddhistischen *Siddha*-Tradition, den indischen „Meistern des mystischen Pfades“, besonders verwandt.³ Denn es sind diese Traditionen, die innerhalb des Buddhismus eine Brücke zu unserem neuzeitlichen abendländischen Verständnis von Individualität und Freiheit bilden.

So betont das frühe indische *Vajrayāna* das Individuelle: Jedes Wesen ist eine einmalige, unverwechselbare Entfaltungsform des Unendlichen. Die Entfaltung eines Erleuchtungsbewusstseins und die Entwicklung zur Ganzheit können nur in schöpferischer Freiheit geschehen.⁴

Für unseren Orden habe ich zwölf Gedanken:

❖ Lasst uns die grundlegenden Lehren buddhistischer Traditionen erfassen und sie für unsere Zeit und Lebensumstände fruchtbar machen.

❖ Lösen wir uns von Verkrustungen der Vergangenheit, etwa von dependenten Strukturen in der Beziehung von Lehrer und Schüler, für die allein die gegenseitige Achtung und Wertschätzung unabdingbar ist. Doch soll beim Lösen alter

Verkrustungen das Wesentliche nicht verloren gehen: So bilden für mich die Motive von Karma und Wiedergeburt sowie des letztlichen Ungenügens (*dukkha*) einer ausschließlich auf sich selbst bezogenen Existenz grundlegende Elemente des Buddhismus.

❖ Lasst uns zugleich dem lebendigen Strom authentischer buddhistischer Tradition verbunden bleiben, der in unserer von Lama Govinda gestalteten Andacht (*pūjā*) in den alten buddhistischen Sprachen Sanskrit und Pāli zum Ausdruck kommt.

❖ Verachten wir nicht Wissenschaft und Kunst, genießen wir die Errungenschaften moderner Technik. Beziehen wir auch unsere jeweilige Herkunft ein. Bleiben wir uns im Westen bewusst, dass wir vor einem Hintergrund aufwuchsen, der christlich geprägt ist und gleichzeitig materielle Werte betont, was uns der „Anarchie der Zwischenräume“⁵ ausliefert. Mir persönlich machte das vom Buddhismus so verschiedene Christentum die Unvollkommenheit – in christlicher Sprache „Sündhaftigkeit“ – allen menschlichen Strebens erlebbar, was vor Hochmut bei so genannten Fortschritten auf dem spirituellen und meditativen Weg bewahrt.

❖ Regen wir als Dharma-Lehrer im Ārya Maitreya Maṇḍala unsere Schüler zur Eigenverantwortlichkeit an! Leben wir nicht – vielleicht unbewusst – Macht Tendenzen aus, indem wir ihnen Übungsverpflichtungen und Gelübde auferlegen, die durch den psychischen und spirituellen Druck des Einhaltens Schaden anrichten.

❖ Mögen unsere Wege geistigen und spirituellen Wachstums nicht mit Steinen öder Pflichtgefühle gepflastert sein. Vielmehr sollen uns am Wegesrand Blüten der Schönheit zulächeln. Der über uns ausgedehnte Himmel der Inspiration und Offenheit weite unsere Sicht, und die Sonne der Liebe schenke uns Freude.

❖ Verzeihen wir uns selber und verstehen wir uns liebevoll, wenn wir im Leben scheinbar unnötige oder vorgeblich schädliche Seitenwege beschreiten. Doch mögen wir in der Lage sein, stets humorvoll und unaufgeregt unsere ‚eigentliche‘ Bestimmung zurückzufinden.

❖ Lasst uns die Fülle des Lebens leben. Jede Situation wollen wir als Möglichkeit der Weiterentwicklung begreifen, ohne uns auf Dauer in ihr zu verstricken.

❖ Lasst uns Kreativität entfalten, indem wir die uns in diesem Leben gegebenen Stärken wie Schwächen einbeziehen.

❖ Ersticken wir nicht unsere Meditationsübungen der *Sādhana*s und *Mantras* durch stundenlange ermüdende Rituale. Üben wir sie in einer Form, die unserer Lebensweise angepasst ist. Lasst uns das gemüthafte Erleben unserer Meditationen mit intellektuellen Einsichten verbinden.

❖ Das Leben als solches ist kein Jammer. Im Buddhismus steht nicht das Leid, die Begrenzung und Schwergängigkeit (*dukkha*) zentral, sondern deren Übersteigen in einer sich entfaltenden Bewusstheit und fortschreitender Annäherung an das, was man Grade der Erleuchtung nennen könnte.

❖ Vielleicht wagt Ihr Euch im kommenden Jahr an die Aufgabe des folgenden *Kōan*: „Der Sinn des Lebens ist – dass man es lebt.“⁶ – Aber wie lebt man wirklich und immer wieder neu? Wie gelangen wir stets erneut zum Licht?

Ich beende meine *buddhistische* Botschaft an Euch mit dem Satz des von Lama Govinda geschätzten *christlichen* Spaniers der Renaissance Giovanni Giocondo: „*Und so grüße ich euch heute, nicht leichthin, wie die Welt Grüße sendet, sondern in tiefer Ehrfurcht und in dem Wunsche, dass euch jetzt und immerdar der Tag anbricht und die Schatten fliehen.*“⁷

Zum 80. Jahrestag der Ordensgründung am 13. Oktober 2013

[1] Lama Anagarika Govinda: *Mandala und Lotos*. Bern, München, Wien 2001, S. 236

[2] *I Ging. Das Buch der Wandlungen*. Erstes und zweites Buch. Aus dem Chinesischen verdeutscht und erläutert von Richard Wilhelm. Jena 1924, S. 41

[3] Vgl. Volker Zotz: *Leitmotive des Ārya Maitreya Maṇḍala*. Koerich, Luxembourg 2013, S. 29-34

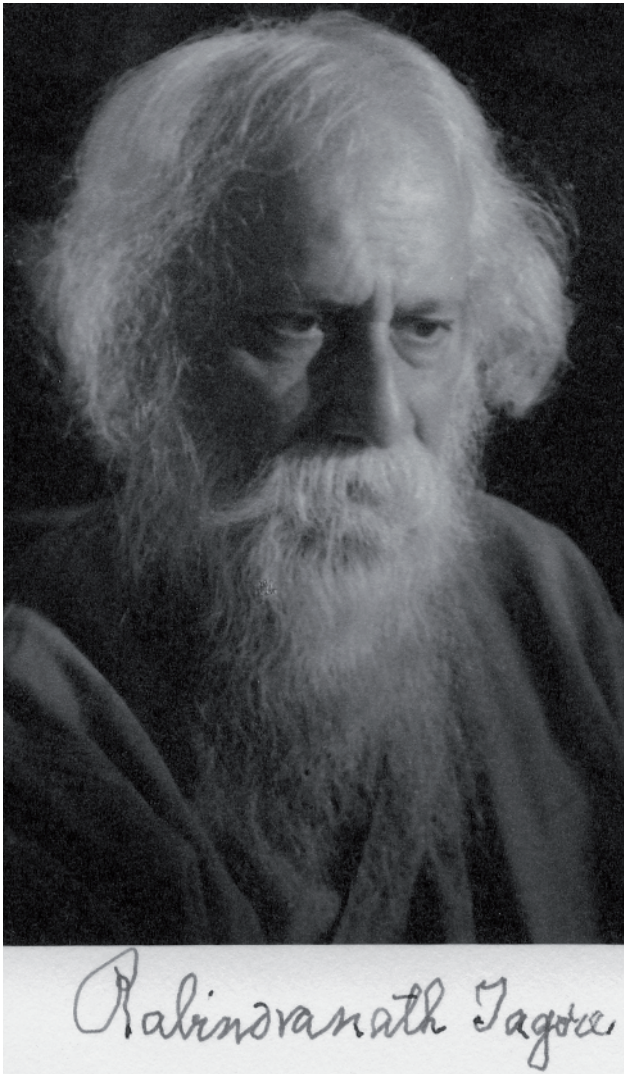
[4] Vgl. Peter Michel: „Einführung.“ In: Lama Anagarika Govinda: *Buddhistische Wege in die Stille. – Schöpferische Meditation und multidimensionales Bewusstsein*. Grafing 2007, S. 9-15

[5] Vgl. Stephen Batchelor: *Mit dem Bösen leben*. Berlin 2004, S. 204 – 210.

[6] Mit diesem Satz „The meaning of life is in living it“ schließt Herbert V. Guenther sein Werk *The Tantric View of Life* (Berkeley, London 1972), S. 147

[7] Aus Lama Govindas Botschaft zum 18. Jahrestag der Gründung des Westlichen Ordenszweigs (1970), siehe in vorliegender Ausgabe von *Der Kreis*, S. 22

Achtzig Jahre Ārya Maitreya Maṇḍala



Für Govinda von Tagore signiertes Foto

Vorgeschichte

Anagarika Govinda trifft 1931 erstmals mit zwei Persönlichkeiten zusammen, die prägend für sein weiteres Leben wurden, mit seinem tibetischen Lehrer Ngawang Kalzang und dem bengalischen Dichter und Universalgelehrten Rabindranath Tagore (Rabīndranāth Thākura), dem Literatur-Nobelpreis-

Birgit Zotz Eine Chronologie

träger von 1913. Der auch als Tomo Geshe Rinpoche bekannte Ngawang Kalzang weiht Govinda in das Maṇḍala des Ārya Maitreya ein* und begeistert ihn für den tantrischen Buddhismus. Tagore gewinnt mit seinen Idealen von Humanismus, Bildung und Kunst tiefen Einfluss auf Govinda.

* Lama Anagarika Govinda: *Der Weg der weißen Wolken*. Zürich 1969 S. 88



In diesem Haus beim Tempel Yigah Chöling begegneten einander Anagarika Govinda und Lama Ngawang Kalzang

14.10.1933: Die Gründung

Anagarika Govinda gründet in Darjeeling seinen Orden. Die wahrscheinlich erste mediale Erwähnung findet dieser in der Zeitschrift *Buddhist India* unter der Überschrift „Order of Arya Maitreya“: „In order to promote the knowledge, coming advent and spiritual initiation of the Anagata Buddha or the Coming World

Teacher Bodhisattwa Arya Maitreya amidst Buddhist people and masses [...] the Order of Arya Maitreya was inaugurated in a public meeting of the Darjeeling Buddhists of all subcommunities held on [...] the 14th October last held under the Chairmanship of the Anagarika Brahmachari Govinda, President, All-India Buddhist Literary Conference and Secretary, International Buddhist Union [...] Dr. Rabindra Nath Tagore, the poet of India sent in

his messages wishing success and sympathizing with the movement. 14 Members both of the laity and the clergy or the Sangha joined [...].“* Unter den ersten Mitgliedern sind Sardar Bahadur S. W. Laden La (1881-1936) sowie die Indologen Benimadhab Barua (1888-1948) und Benoytosh Bhattacharyya (1897-1964).

* „Order of Arya Maitreya.“ In: *Buddhist India, An Illustrated Buddhist Quarterly and Buddhist Gazette* (1933), 9



Benimadhab Barua war Professor für Sanskrit und Geschichte des alten Indien an der Universität Kalkutta

Ab 1934: Das erste große Projekt

Frühe Ordensmitglieder arbeiten in einer Initiative zur Gründung einer internationalen buddhistischen Universität in Indien. *The Times of Ceylon* berichtete:

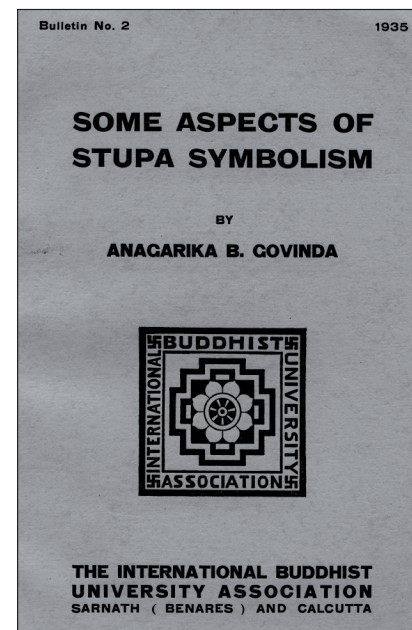
„The Anagarika Govinda, who was in Ceylon for some time past, left

for India yesterday to push through his scheme to found an international Buddhist University at Sarnath. [...] The ultimate goal of the University Association, said Anagarika Govinda [...], is to advance the cause of human progress and to benefit mankind through sympathetic and broad-minded exposition of Buddhism. [...] The Anagarika Govinda stressed the fact that the University will not be confined to Buddhists but will be open to

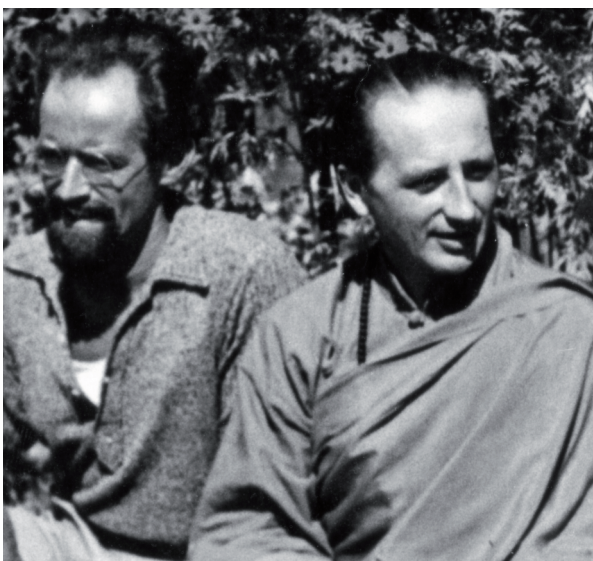
students of all creeds in order to further the mutual understanding between the different religions and nations of the world.“*

Die Initiative veranstaltet unter dem Namen „The International Buddhist University Association“ Lehrveranstaltungen und gibt Schriften heraus.

* „Buddhist University in India.“ In: *The Times of Ceylon*, Wednesday Evening, August 15, 1934



Band 2 der Schriftenreihe
des Universitätsprojekts



Peter Schönfeldt und Anagarika Govinda im
Internierungslager

1936: Scheitern der Ausdehnung nach Westen

Der Orden möchte Fuß in Europa fassen. Anagarika Govinda „plante in der Himalaja-Region die Eröffnung eines ‚Arya Maitreya Ashrama‘, in dem Menschen sich einer buddhistischen Ausbildung unterziehen könnten, um danach in der Welt zu wirken. Peter Joachim Schönfeldt (1906-1984), der unter dem Namen Nāṇakhetta buddhistischer Mönch geworden war und sich in Indien dem Ārya Maitreya Maṇḍala

angeschlossen hatte, sollte im März 1937 nach Europa zurückkehren, um geeignete Kandidaten zu suchen. Dieses Projekt musste jedoch bereits im Stadium der Vorbereitung aufgegeben werden. Die nationalsozialistische ‚Rassenpolitik‘ hätte Schönfeldt, einem deutschen Staatsbürger jüdischer Abstammung, kein Wirken ermöglicht.“*

* Volker Zotz: „Bleibt Philosophen, so lange ihr es wollt!“ Die Anfänge des Ārya Maitreya Maṇḍala in Europa.“ In: *Schnittstellen. Buddhistische Begegnungen mit Schamanismus und westlicher Kultur. Festschrift für Armin Gottmann zum 70. Geburtstag*. Koerich, Luxemburg 2013, S. 153-176, hier S. 155

1940 – 1945: Govindas Internierung

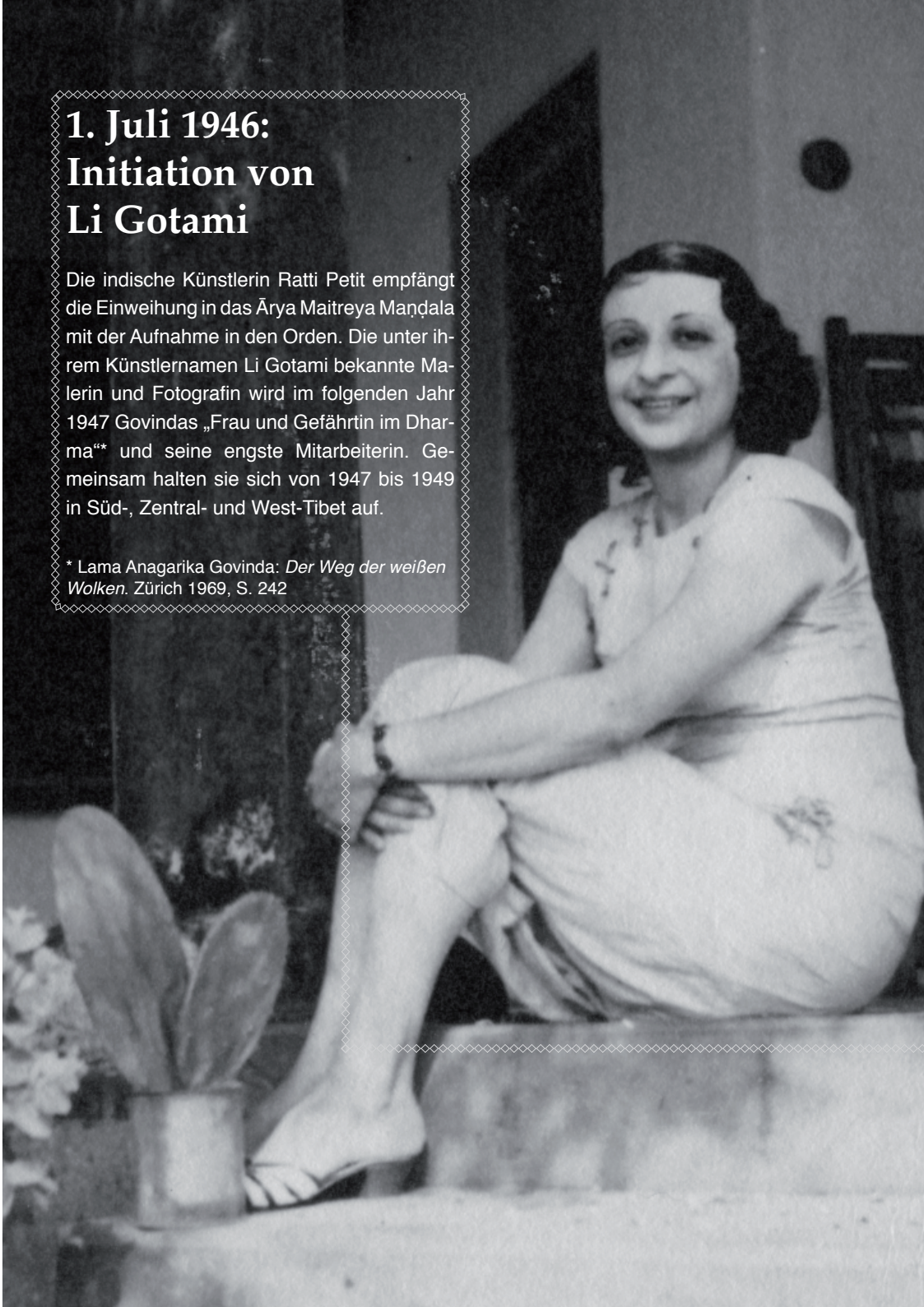
Der Zweite Weltkrieg mit Anagarika Govindas Internierung bringt die Ordensaktivitäten nach außen weitgehend zum Erliegen. Govinda arbeitet im Lager an der Liturgie (*pūjā*) des Ordens.*

* Vgl. Brief Govindas an Nyanaponika vom 15. März 1953 In: Lama Anagarika Govinda und Nyanaponika Mahathera: *Briefe einer Freundschaft*. München 1997, S. 139

1. Juli 1946: Initiation von Li Gotami

Die indische Künstlerin Ratti Petit empfängt die Einweihung in das Ārya Maitreya Maṇḍala mit der Aufnahme in den Orden. Die unter ihrem Künstlernamen Li Gotami bekannte Malerin und Fotografin wird im folgenden Jahr 1947 Govindas „Frau und Gefährtin im Dharma“* und seine engste Mitarbeiterin. Gemeinsam halten sie sich von 1947 bis 1949 in Süd-, Zentral- und West-Tibet auf.

* Lama Anagarika Govinda: *Der Weg der weißen Wolken*. Zürich 1969, S. 242



Frühe Mitglieder in Europa: Wilhelm Müller, Harry Pieper, Hans-Ulrich Rieker, Lionel Stützer, Jack Austin

30.11.1952: Beginn in Europa

Der Theaterschauspieler und Yoga-Autor Hans-Ulrich Rieker (Kassapa, 1920-1979), der zuvor als buddhistischer Pilger durch Indien wanderte und dort Schüler Anagarika Govindas wurde, bringt den Orden nach Europa. Gemeinsam mit Lionel Stützer (Maitreya, 1901-1991) und Harry Pieper (Amoghavajra, 1907-1978) gründet Rieker am 30. November 1952 in Berlin den westlichen Zweig des Ārya Maitreya Maṇḍala. Am gleichen Tag gibt Govinda in Sāñcī auf der *International Buddhist Cultural Conference* die Ausdehnung seines Ordens nach We-

sten bekannt. Bereits im ersten Jahr des Auftretens in Europa schließen sich dem Orden Persönlichkeiten wie Henry Noel Marryat Hardy (Padmavajra, 1884-1968), Ernő Hetényi (1912-1999) und Rudolf Petri (Anuruddha, 1915-1980) an. – In den folgenden Jahren und Jahrzehnten entstehen über Deutschland hinaus Gruppen des Ordens in mehreren Ländern Europas, darunter in Ungarn, den Niederlanden und Österreich.*

* Zum Beginn des Ordens in Europa vgl. Volker Zotz: „Bleibt Philosophen, solange ihr es wollt! Die Anfänge des Ārya Maitreya Maṇḍala in Europa.“ In: *Schnittstellen. Buddhistische Begegnungen mit Schamanismus und westlicher Kultur. Festschrift für Armin Gottmann zum 70. Geburtstag*. Koerich, Luxemburg 2013, S. 153-176



Phuc Tuê und Lama Govinda 1954 in Deolali

Ab 1955: Der Orden in Vietnam

Der vietnamesische buddhistische Mönch Phuc Tuê, der zuvor in Deolali eine Ausbildung bei Lama Govinda durchlaufen hatte, empfängt 1955 die Initiation in das Ārya Maitreya Maṇḍala und baut in der Folge einen Zweig des Ordens in seiner Heimat auf. Während sich Phuc Tuê von Hanoi aus auf die Arbeit im damaligen Nord Vietnam konzentriert, gründet Rudolf Petri (Anuruddha) im südvietnamesischen Vũng Tàu ein Zentrum des Ordens, das Ārya Maitreya Vihāra. Petri betreut über Vietnam hinaus Mitglieder in Südasien, etwa Singapur. Die südvietnamesische Ordensniederlassung wird 1970 von 200 Mitgliedern und Förderern getragen.*

* „Ordenszweig Süd-Vietnam.“ In: *Der Kreis* 88 (1970), S. 13



Rudolf Petri mit vietnamesischen Freunden und Förderern des Ordens, 1969



Ernő Hetényi (links), Leiter des Ordens in Ungarn und Rektor des Akademischen Instituts in Budapest, bei einer Diskussion mit buddhistischen Gelehrten in Ulan Bator (Mongolei)

1957: Akademi- sches Institut des Ordens in Budapest

In Budapest gründet Ārya Maitreya Maṇḍala ein nach dem ungarischen Tibetologen Sándor Kőrösi Csoma benanntes Institut. „Das Seminar wurde von dem ungarischen Staat anerkannt [...] Die Studienzeit beträgt vier Jahre;

nach Ablauf eines jeden Jahres sind Zwischenprüfungen abzulegen. Gelehrt wird: buddhistische Literatur – Geschichte – Ethik – Philosophie – Psychologie – Meditation; an Sprachen: Tibetisch und eine weitere Sprache nach Wahl. Bei der Endprüfung müssen die Kandidaten außer der mündlichen Prüfung eine schriftliche Arbeit einreichen bzw. die Übersetzung eines Werkes aus der buddhistischen Literatur in die ungarische Sprache.“*

* *Der Kreis* Nr. 11 (1957), S. 2



Neville G.P. Warwick mit Lama Govinda (1968)

Ab 1968: Weltweite Ausbreitung

Durch Vortragsreisen, die Lama Govinda durch verschiedene Länder Asiens, Europas, Amerikas und Afrikas führen, entstehen neue Zweige des Ordens. Für die USA leitet Iru Price (Vajrasūrya, gest. 1993) in San Francisco den dortigen Ordenszweig.* 1968 wird Neville G.

Pemchekov Warwick (Vajrabodhi, 1932-1993) Mitglied des Ordens, der den Kailas Shugendō-Zweig des Ārya Maitreya Maṇḍala ins Leben ruft. In weiterer Folge entstehen Niederlassungen des Ordens unter anderem in Süd Afrika und Singapur.

* *Der Kreis* Nr. 208 (1972), S. 51

1976: Regelung der Sukzession

Lama Anagarika Govinda trifft eine testamentarische Verfügung über die beiden Persönlichkeiten, die er sich in seiner Nachfolge als Oberhaupt (Ācārya) des Ordens wünscht. Als erster soll nach ihm Karl-Heinz Gottmann (Advayavajra) das Amt des Ordensmeisters übernehmen. Nach diesem bestimmt Govinda Armin Gottmann (Asaṅga) zum Leiter.



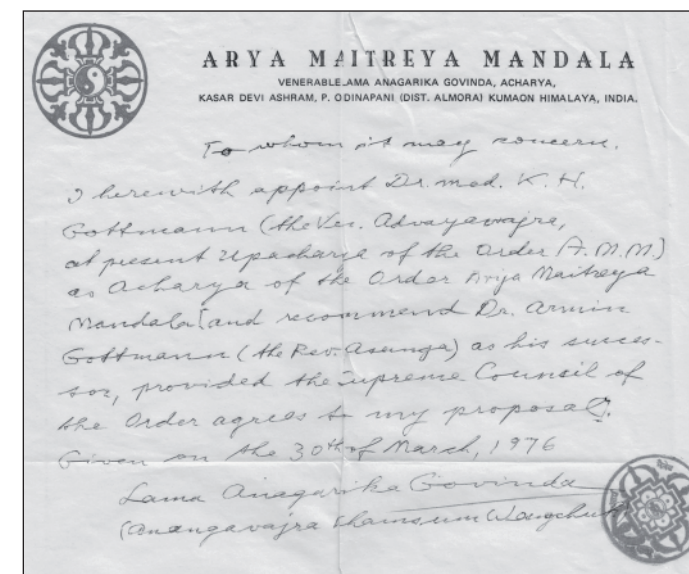
Robert H.C. Janssen, Leiter des Ordens in den Niederlanden, im Gespräch mit Lama Govinda (1983)

Ab 1981: Intensive Schulung durch Lama Govinda

Der von Indien nach Kalifornien übersiedelte Ordensgründer empfängt dort in kleinen Gruppen und individuell Schüler für letzte Unterweisungen, darunter Advayavajra, Karl Schmied

(Amoghavajra, 1933-2006), Rosemarie Codelli von Codellisberg (Amalāmudrā, 1914-1994), Robert H. C. Janssen (Padmavajra) und Volker Zotz (Sudarśanavajra). Govinda erteilt ihnen in Mill Valley Belehrungen „bezüglich seines Ordens, meditativer Schulung und buddhologischer Fragen.“*

* Sudarśanavajra: „Besuch einer Delegation des Ordenszweiges West-Europa in den USA.“ In: *Der Kreis* 162 (1983), S. 31-32



Lama Govindas Verfügung über seine Nachfolger (30.3.1976)

Ab 1982: Ācārya Advayavajra

Advayavajra wird von Lama Govinda in das Amt des Ācārya des Ārya Maitreya Maṇḍala berufen. Nach dem Tod Govindas 1985, der bis dahin als Mahācārya die Entwicklung seines Ordens weiter begleitet, leitet Advayavajra diesen allein. Er gründet die *Lama und Li Gotami Govinda Stiftung*, die sich der Bewahrung des geistigen Erbens des Ordens-

gründers und seiner Frau widmet. Advayavajra entwickelt die Ausbildung für Angehörige und Kandidaten des Ordens weiter, die er in zahlreichen intensiven Seminaren erprobt. Die Schulung im Ordens gilt ihm als „Bildung im Goetheschen Sinne: ein Reifungsprozess, der alle Potentiale unseres Menschseins entfalten möchte und Selbstdisziplin voraussetzt.“*

* Vgl. Ācārya Advayavajra, Karl-Heinz Gottmann: „Sinn und Ziel der Ordensschulung.“ In: *Der Kreis* 270, dieses Heft S. 36-40



Advayavajra mit dem Abt des Klosters Samten Chöling bei der Zeremonie der Beisetzung von Lama Govindas Asche

22. 2. 1997: Stūpa für Lama Govinda in Ghoom

Asche Lama Govindas wird unter reger Beteiligung von Angehörigen des Ārya Maitreya Maṇḍala und der lokalen tibetischen Gemeinschaft in einem

Stūpa im Gelände des Klosters Samten Chöling in Ghoom bei Darjeeling beigesetzt.* Der Stūpa steht unweit jenes Ortes, an dem Anagarika Govinda 1931 erstmals seinen Lehrer Ngawang Kalzang traf und von dem das Ārya Maitreya Maṇḍala seinen Ausgang nahm.

* Vajrabrabha [Rose Kaspar]: „Zum Geleit.“ In: *Der Kreis* 224 (1997), S. 2-7

3. 8. 1999 Dharmācārya-Berufung

Renate Huf (Vairocanī) und Manuela Steer (Cintayoginī) werden von Ācārya Advayavajra in das Dharmācārya-Amt berufen, womit sie wichtige Lehrfunktionen im Orden wahrnehmen.¹ Beide waren langjährige Schülerinnen der einflussreichen Ordensangehörigen Rosemarie Codelli von Codellisberg

(Amalāmudrā)² und durchliefen danach bei Advayavajra eine intensive Schulung für ihre Aufgaben. In der weiteren Folge unterzieht sich Renate Huf einer Ausbildung zum Vajrācārya und widmet sich im Orden besonders der Bewahrung der von Lama Govinda übermittelten tantrischen Meditationspraxis.

[1] *Der Kreis* 233/234 (1999), S. 79

[2] Vgl. Cintayoginī [Manuela Steer]: „Leben und Wirken von Ven. Amalāmudrā [Rosemarie Codelli von Codellisberg].“ In: *Der Kreis* 242 (2001), S. 32-46



Renate Huf (Vairocanī), Vajrācārya



Manuela Steer (Cintayoginī), Dharmācārya



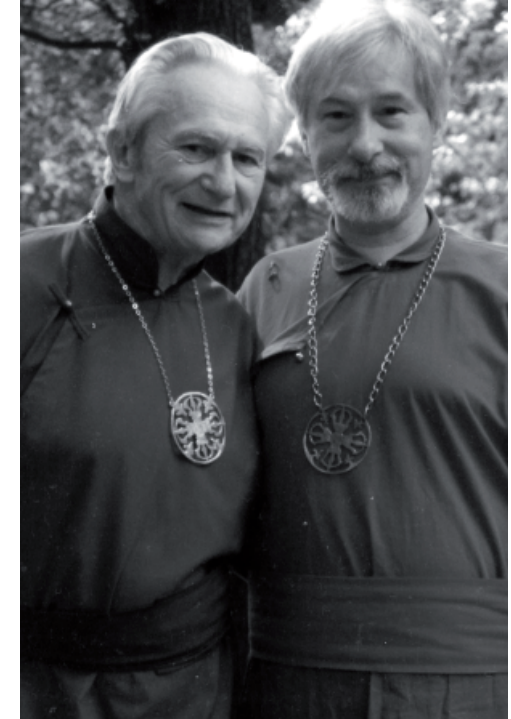
Cintayoginī, Advayavajra, Asaṅga, Vairocana

4. 8. 1999: Asaṅga Armin Gottmann wird Ācārya

Advayavajra zieht sich in seinem achtzigsten Lebensjahr vom Amt des Ācārya zurück, worauf der Verfügung Lama Govindas gemäß Armin Gottmann (Asaṅga) die Leitung des Ordens übernimmt.* Der Arzt, Psychotherapeut und in Indien ausgebildete Yogalehrer legt besonderen Wert auf

die meditative Schulung im Ārya Maitreya Maṇḍala. Mit seinem Buch *Reise zum inneren Licht* veröffentlicht er 2009 eine praktische Einleitung in die Spiritualität. Durch Asaṅgas Initiative erhält die *Lama und Li Gotami Govinda Stiftung* mit dem „Shantivajra-Haus“ in Pforzheim ein Zentrum.

* Für eine Biografie siehe Birgit Zotz: „Du stehst unter dem Zeichen Sivas.“ Zur Biografie Armin Gottmanns.“ In: Volker Zotz: *Schnittstellen. Buddhistische Begegnungen mit Schamanismus und westlicher Kultur. Festschrift für Armin Gottmann zum 70. Geburtstag.* Koerich, Luxemburg 2013, S. 17-33



Advayavajra mit seinem Nachfolger Asaṅga

2002: Mitglieder aus Singapur in Indien engagiert

Mitglieder der Niederlassung des Ārya Maitreya Maṇḍala in Singapur engagieren sich finanziell und aktiv bei der Planung und Errichtung buddhistischer Schulungsanlagen in Darjeeling. Die Ordensniederlassung in Singapur wird von Ānandavajra W. Tan geleitet, der ein Schüler Rudolf Petris (Anuruddha), Lama Govindas und Advayavajras ist.



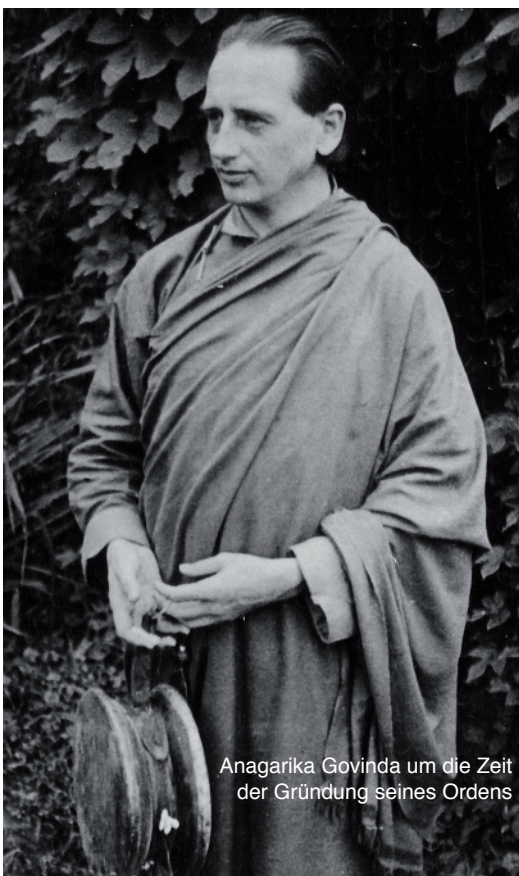
Konstruktionsarbeiten in Darjeeling



Mitglieder, Kandidaten und Freunde des Ordens in Singapur
Ānandavajra W. Tan (1. Reihe, 2. v. rechts)



Volker Zotz (Sudarśanavajra)



Anagarika Govinda um die Zeit der Gründung seines Ordens

11. Mai 2013: Volker Zotz zum Upācārya berufen

Ācārya Asaṅga beruft den Philosophen und Religionswissenschaftler Volker Zotz zum Upācārya. Zotz, mit Initiationsnamen Sudarśanavajra, gehört seit 1972 der Gemeinschaft des Ārya Maitreya Maṇḍala an, seit 1982 dem Orden. Er hat mehrere buddhologische Werke vorgelegt, darunter *Der Buddha im Reinen Land* (1991), *Geschichte der buddhistischen Philosophie* (1996), *Mit Buddha das Leben meistern* (1999) und *Auf den glückseligen Inseln. Buddhismus in der deutschen Kultur* (2000).

13. 10. 2013: 80 Jahre AMM

Der Orden Ārya Maitreya Maṇḍala begeht den 80. Jahrestag seiner Gründung. Eine Botschaft des Ācārya Asaṅga betont den Orden als „Gemeinschaft mit Menschen im Freien“ nach dem Motiv des 13. Hexagramms des *I Ging (yi jing)* und empfiehlt den Mitgliedern die Aufgabe: „Der Sinn des Lebens ist – dass man es lebt.“*

* Ācārya Asaṅga Armin Gottmann: „Botschaft zum 80. Jahrestag der Gründung des Ārya Maitreya Maṇḍala.“ In: *Der Kreis* 270, dieses Heft S. 3-5

Die „Exercitien“ des Ordens

Als nachhaltig prägend für die Geschichte des Ārya Maitreya Maṇḍala in Europa erweisen sich so genannte Exercitien, die der damalige Upācārya Advayavajra (Karl-Heinz Gottmann) 1965 für den westlichen Zweig des Ordens als jährliche Veranstaltungen einführt. Es handelt sich um intensive Übungswochen, die von Meditation, Pūjā, Aussprachen und Phasen körperlicher Arbeit geprägt sind. Das erste Exercitium findet vom 1. bis 8. November 1965 auf Burg Stettenfels bei Heilbronn statt und hinterließ bei den Teilnehmern tiefen Eindruck. Wilhelm Rink (Maitrīpada) schrieb im Rückblick:

„Wir alle, die wir dabei sein durften, sind irgendwie als Verwandelte zurückgekommen; verwandelt, tief angerührt und erschüttert. Alles, was wir aussagen, berichten möchten, kann nur Stammeln sein. Möge es uns doch aus der Demut des Geistes und des Herzens gelingen, einen Schimmer von dem Licht und der Helligkeit, die im MANDALA dort auf Burg Stettenfels IN uns entzündet wurde, weiterzutragen.“*

Weitere Exercitien finden in den Folgejahren meist im „Haus der Stille“ in Roseburg im Kreis Herzogtum Lauenburg statt.

* „Berichte über das Exercitium AMM 1965/2509.“ In: *Der Kreis* 61 (1966)



Burg Stettenfels, Ort des ersten Exercitiums 1965



Exercitium 1983 in Roseburg. Ordensmitglieder (von links nach rechts). 1. Reihe: Ilse Wolf (Puṣpa), Lionel Stützer (Maitreya), Karl-Heinz Gottmann (Advayavajra) Robert Janssen (Padmavajra), Roland Berthold (Sumatikīrti Suvarṇavajra), Karl Schmied (Amoghavajra). 2. Reihe: Luzie Menning (Śraddhamālā), Sabine Thielow (Vajramālā). 3. Reihe: Geert-Jan Boudewijnse (Śāntivajra), Volker Zotz (Sudarśanavajra). 4. Reihe: Rosemarie Codelli von Codellisberg (Amalāmudrā), Frederik Sachs (Abhayavajra).

— Publikationen —

In den Geist und die Absichten des Gründers des Ārya Maitreya Maṇḍala führt dessen spirituelle Autobiografie ein:

Lama Anagarika Govinda

Der Weg der weißen Wolken.

Erlebnisse eines buddhistischen Pilgers in Tibet

Hardcover | 456 Seiten | Aquamarin

2013 | ISBN: 978-3894276195

[im Buchhandel zu beziehen]

Grundlegende Informationen über unseren Orden liefert die Schrift:

Volker Zotz

Leitmotive des Ārya Maitreya Maṇḍala

Broschüre | 42 Seiten | Kairos Edition

2013 | ISBN 978-2-919771-06-0-6 |

€ 6,00 zzgl. Porto

[über den Orden zu beziehen]

Zur Einführung in ein spirituelles Leben dient das Buch des Ācārya:

Armin Gottmann

Reise zum inneren Licht.

Spiritualität für Anfänger

Paperback | 140 Seiten | Theseus Verlag

2009 | ISBN 978-3-7831-9560-6

[über den Orden zu beziehen]

Als Basis für eine Orientierung an den Lehren des Buddha eignet sich das Buch des Upācārya:

Volker Zotz

Mit Buddha das Leben

meistern: Buddhismus für Praktiker

Paperback | 224 Seiten | Rowohlt

Verlag 12. Auflage 2012 | ISBN 978-

3499605864

[im Buchhandel zu beziehen]

Theoretische Hintergründe der fortgeschrittenen meditativen und spirituellen Schulung im Ārya Maitreya Maṇḍala finden sich in den Werken des Gründers:

Lama Anagarika Govinda

Grundlagen tibetischer Mystik: Eines der großen Quellenwerke zum Verständnis östlicher Weisheit

Hardcover | 400 Seiten | Aquamarin

2008 | ISBN: 978-3894274696

Lama Anagarika Govinda

[im Buchhandel zu beziehen]

Lama Anagarika Govinda

Buddhistische Wege in die Stille. Schöpferische Meditation und multidimensionales Bewusstsein

Hardcover | 336 Seiten | Aquamarin

2007 | ISBN: 978-3894273477

[im Buchhandel zu beziehen]

Über den gegenwärtigen Ācārya des Ordens und die Geschichte des Ārya Maitreya Maṇḍala finden sich Beiträge in dem Buch:

Volker Zotz (Hg)

Schnittstellen - Buddhistische Begegnungen mit Schamanismus und westlicher Kultur. Festschrift für Armin Gottmann zum 70. Geburtstag

Paperback | 184 Seiten | Kairos Edition

2013 | ISBN 978-2-919771-04-2 |

€ 22,90 zzgl. Porto

[im Buchhandel zu beziehen]



DER KREIS

Wichtige Mitteilung an die Bezieher

Der Kreis steht mit dieser 270. Nummer im 6. Jahrzehnt seines Erscheinens. Unser Informationsblatt soll weiterhin:

- ❖ der Ergründung und Kenntnis des Wirkens von Lama Anagarika Govinda, seiner geistigen Perspektiven und der von ihm angestoßenen Bewegung dienen
- ❖ Beiträge zu religiösen, philosophischen und praktischen Impulsen der als Ganzheit verstandenen Traditionen des Buddhismus für die westliche Kultur liefern
- ❖ alltagstaugliche Anregungen für ein spirituelles meditatives Leben bieten
- ❖ Über das Wirken des Ordens Ārya Maitreya Maṇḍala und seiner Mitglieder berichten

Der Kreis wird ab 2014 in einem Gesamtumfang von 50-100 Druckseiten pro Jahrgang in Einzel- oder Sammelausgaben erscheinen. An einer Weiterentwicklung der Zeitschrift wird gearbeitet.

Um die Herstellungs- und Versandkosten sicherzustellen, bitten wir **Leser, die *Der Kreis* weiterhin im kommenden Jahr (2014) beziehen möchten, um eine Spende von mindestens € 15,00** auf das

Konto der Lama Govinda Stiftung bei der Commerzbank Deggendorf

IBAN: DE65741800090739081600

BIC: COBADEFF977

Dieser Hinweis betrifft selbstverständlich nicht jene, die den Orden oder die Lama und Li Gotami Govinda Stiftung ohnehin durch Spenden, Zuwendungen und Mitarbeit unterstützen.

Kreis-Abo: kula@arya-maitreya-mandala.org

Lama Govinda Stiftung, Stückelhäldenstr. 9, D-75175 Pforzheim

Kreis Abo

Sie möchten ...

→ den Kreis weiterhin beziehen

- * bitte bis Anfang 2014 eine Spende von mind. € 15,- an die Govinda Stiftung überweisen

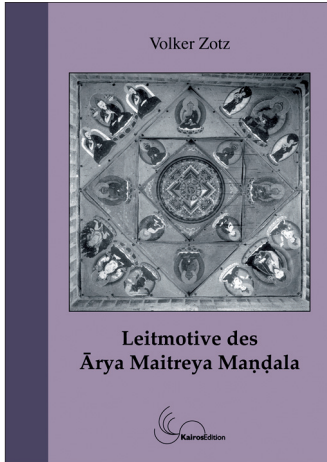
→ den Kreis nicht mehr beziehen

- * Sie müssen nichts tun
- * das Abo läuft automatisch aus

→ den Kreis neu abonnieren

- * bitte per E-Mail oder Post Ihre Adresse bekannt geben und
- * bis Anfang 2014 eine Spende von mind. € 15,- an die Govinda Stiftung überweisen

Leitmotive des Ārya Maitreya Maṇḍala



Diese Schrift legt wesentliche Elemente der inhaltlichen Ausrichtung des Ordens dar, etwa den Mythos des künftigen Buddha Maitreya sowie die spezifische Art der Beschäftigung mit Buddhismus und Tantra. Dabei wird deutlich, welche Absichten und Visionen Anagarika Govinda mit seiner Gründung verband.

Volker Zotz, promovierter Philosoph und habilitierter Religionswissenschaftler, arbeitet als Schriftsteller und Hochschullehrer. Er war seit 1972 ein Schüler Lama Anagarika Govindas und ist seit 2013 der Upācārya des Ordens Ārya Maitreya Maṇḍala.

Volker Zotz

**Leitmotive des Ārya
Maitreya Maṇḍala**

Kairos Edition 2013

ISBN 978-2-919771-06-0-6

42 Seiten

Preis: € 6,00 zzgl. Porto

erhältlich bei:

Lama und Li Gotami

Govinda Stiftung

Stückelhäldenstr. 9

75175 Pforzheim

kula@arya-maitreya-mandala.org

Schnittstellen. Buddhistische Begegnungen mit Schamanismus und westlicher Kultur

Festschrift für Armin Gottmann zum 70. Geburtstag

„Statt einer Ansammlung staubtrockener Beiträge über Buddhismus, Schamanismus und der Begegnung des Buddhismus mit dem Westen [...] ist das Buch äußerst kurzweilig. [...] Die ausgewählten Zitate in der kommentierten Bibliografie Armin Gottmanns sind inspirierend, fern von trockener Gelehrsamkeit. [...] Alles in allem ist dieses Buch eine wunderschöne, breitgefächerte Würdigung eines Mannes, der als ‚Grenzgänger zwischen Indien und Europa, dem Buddhismus und abendländischer Kultur, westlicher Medizin und Yoga‘ bezeichnet wird.“

Thomas Takdletz

in: *Driesch. Zeitschrift für Literatur & Kultur* Nr. 15, 2013

Volker Zotz (Hg.)

**Schnittstellen. Buddhistische
Begegnungen mit Schamanismus
und westlicher Kultur.**

Kairos Edition 2013

ISBN 978-2-919771-04-2

184 Seiten

Preis: € 22,90

erhältlich im
Buchhandel sowie im
Online-Buchhandel

